Zu unserer Jahresversammlung vom 30. April 1967 (vergleiche "Neue Wege" Mai 1967)

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **61 (1967)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zu unserer Jahresversammlung vom 30. April 1967

(Vergleiche «Neue Wege» Mai 1967)

Am Bericht über «Die Haltung der Kirche» wünscht *Herr Dr. Kloppenburg* nachstehende Korrektur anzubringen:

1. Die kirchlichen Gruppen in der DDR

Es sind im wesentlichen drei Gruppen zu unterscheiden. Da sind einmal diejenigen, die trotz der theoretischen Anerkennung des Staates als Obrigkeit und trotz eines bei vielen ernst zu nehmenden Willens zur Loyalität ihre Ressentiments gegen den sozialistischen Staat nicht überwinden können. Ihnen gegenüber steht eine Gruppe, die man im Westen gern als Mitläufer bezeichnet und die zweifellos in ihrer Zustimmung zu dem neuen Staat nach aussen hin als Menschen erscheinen, die stärker politisch als kirchlich engagiert sind. Eine dritte Gruppe, der die amtliche Kirche leider weithin mit Zurückhaltung begegenübersteht, sind diejenigen Pfarrer und Gemeindeglieder, die ganz einfach nach der prophetischen Weisung «Suchet der Stadt Bestes» in der Freiheit, die das Evangelium gibt, eine echte Zusammenarbeit mit dem Staat wünschen und daran arbeiten.

2. Zur Frage des Zivildienstes in der DDR

In der Bundesrepublik ist der Weg zu einem echten Friedensdienst für Kriegsdienstverweigerer immer noch nicht freigegeben. Der Ersatzdienst in der DDR wird in der Form des Dienstes der Bausoldaten getan, und so will die DDR den Gewissensbedenken derjenigen Christen Rechnung tragen, die die Ausbildung mit der Waffe ablehnen. Eine kirchliche Handreichung in der DDR hat die Pflicht des Christen, eine sorgfältige Gewissensprüfung vorzunehmen, ehe er sich für oder gegen den Kriegsdienst entscheidet, besonders unterstrichen und avantgardistische Gedanken geäussert, die von den Kirchen in der Bundesrepublik nicht aufgenommen worden sind. Red.

HINWEISE AUF BÜCHER

Tendenzen der Theologie im 20. Jahrhundert. Eine Geschichte in Porträts. Herausgegeben von H. J. Schultz. 1966. Fr. 28.—. Kreuz-Verlag Stuttgart und Walter-Verlag Olten.

Wer sich für das religiöse — man könnte fast sagen das geistige — Leben unserer Zeit interessiert, wird durch dieses 653 Seiten umfassende Werk auf eine ansprechende Weise orientiert. In Porträts von fünf bis sieben Seiten werden uns etwa hundert Persönlichkeiten durch ebenso viele verschiedene Verfasser nahe gebracht: einige biographische und bibliographische Daten, aber vor allem ihre geistige Bedeutung in der Zeit, oft ergänzt durch kritische Betrachtung. Es werden so theologische Tendenzen in allen Schattierungen herausgearbeitet, doch geht das Werk weit über Theologie im engeren Sinn hinaus, indem auch Philosophen, Naturwissenschafter, Psychologen,